L-01-433-2 Ein grünes Gesundheitsnetzwerk für Berlin - von Prävention bis zur Versorgung und von der Geburt bis ins hohe Alter

Antragsteller*in: Landesarbeitsgemeinschaft Bündisgrüner Christ*innen
Beschlussdatum: 24.03.2022

Änderungsantrag zu L-01NEU

Von Zeile 435 bis 439:
~~Auch die Folgen von Long-Covid werden uns noch lange beschäftigen. Die Folgesymptome sind vielfältig und können alle Organe betreffen. Die Betroffenen leiden unter körperlichen, mentalen und psychischen Symptomen. Besonders ausgeprägt ist das Fatigue-Syndrom. Dabei sind Frauen stärker von Long-Covid betroffen als Männer. Betroffene sind teilweise in ihren Handlungsmöglichkeiten in hohem Maße eingeschränkt und auf Unterstützung angewiesen.~~

Long COVID (LC) ist noch immer ein Randthema. Der Fokus liegt zurzeit auf der Behandlung der Grunderkrankung durch das Virus Sars-Cov-2. Die Folgesymptome sind vielfältig und können alle Organsysteme betreffen. Die Dauer dieser Symptome variiert zwischen einigen Wochen bis Jahre. Besonders stark ausgeprägt ist die Fatigue (chronisches Erschöpfungssyndrom, CFS). Frauen sind stärker von Long COVID betroffen als Männer.
Die Betroffenen benötigen ein Forum, das über Selbsthilfegruppen hinausgeht und ständig verfügbar ist. Aus diesem Grunde fordern wir die Einrichtung eines Online-Netzwerkes in Anlehnung an das Schweizer Modell Altea.
Immer noch kommt es zu oft vor, dass Beschäftigte im Gesundheitswesen Long COVID-Erkrankte auf eine psychosomatische Erkrankung reduzieren und sich beispielsweise gegen eine Blutwäsche aussprechen. Deshalb fordern wir, dass sowohl im Gesundheitswesen als auch in der gesamten Gesellschaft kurzfristig das Wissen über Long COVID und das Verständnis für Long COVID-Erkrankte flächendeckend verbreitet wird. Dies soll durch entsprechende Kampagnen der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung erreicht werden.
Die Betroffenen sind häufig über längere Zeiträume hindurch nicht in der Lage, die erforderlichen Antragsverfahren bei den Sozialversicherungsträgern zu stellen. Es müsste somit eine Art „Fallmanager“ eingeführt werden, der im Namen der Betroffenen gegenüber den jeweiligen Behörden und Stellen deren Interessen vertritt. Für solche Aufgaben sind sinnvollerweise nur Rechtsanwälte geeignet. Für weniger schwerwiegende Krankheitsbilder der CFS fordern wir den flächendeckenden Aufbau von Beratungsstellen für alle Long COVID-Betroffene.